

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 149. Ratssitzung vom 2. Juni 2021

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nr. 2020/584, 2021/190 und 2021/208

4005. 2020/584

Weisung vom 16.12.2020:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Leimbach, Quartier Leimbach, Ersatzneubau, Projektierungskredit

Antrag des Stadtrats

Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für den Ersatzneubau der Schulanlage Leimbach, Wegackerstrasse 40, 8041 Zürich, wird der vom Stadtrat am 16. Dezember 2020 mit STRB Nr. 1202/2020 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 600 000.– um Fr. 6 400 000.– auf Fr. 7 000 000.– erhöht.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2020/584, 2021/190 und 2021/208.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Stefan Urech (SVP): *Vor 120 Jahren wurde das Schulhaus Leimbach als Landschulhaus erstellt. An der Fassade dieses kleinen Schulhauses erinnert heute noch ein Wandbild an eine andere Zeit. Es zeigt das Stadtzürcher Wappen neben dem Leimbacher Wappen, umgeben von fast idyllischen Szenen mit Schulkindern, die zwischen Bäumen, Sträuchern und Wiesen mit einem Schulbuch in der Hand sitzen. Umgeben sind diese Schülerinnen und Schüler von Rehen, Füchsen und einem plätschernden Bach. Auch wenn Leimbach noch ein wenig dieses dörflichen Charakters beibehalten konnte, sind diese Zeiten sicherlich vorbei. Obwohl das Schulhaus 1942 komplett erneuert und 2009 mit einem zweigeschossigen Zürimodularpavillon erweitert wurde, wird seine Kapazität von 13 Primarschulklassen dem starken Wachstum, das auch in Leimbach stattfindet, nicht mehr gerecht. Zudem ist das Schulhaus in einem schlechten baulichen Zustand und das Gebäude steht nicht unter Denkmalschutz. So soll dieses kleine, alte Schulhaus inklusive Sporthalle und Pavillons einem Neubau weichen. Zudem soll auch ein Wohnhaus, welches 1922 erstellt wurde, weichen. Dieses gehört der Stadt Zürich und die Mieter sind informiert, dass sie bald gehen müssen. Im Bauperimeter des Schulhauses befindet sich zudem ein 1974 im Landstil errichteter Kindergarten. Vor kurzem hat man das Schulhaus Triemli C zum Tode verurteilt, das ebenfalls im Landstil gebaut war. Dieser Kindergarten ist noch nicht zum Abschluss freigegeben, sondern befindet sich schlicht auf dem Bauperimeter. Die Stadt wünscht sich, dass der Kindergarten in den Neubau integriert werden könnte – das muss nicht sein, ich persönlich wünsche es mir aber. Ebenfalls verläuft die Wegackerstrasse mitten durch den Bauperimeter. Diese soll gemäss der Weisung zu einer Begegnungszone abklassiert werden. Der Schulkreis Uto soll mittelfristig um 650 Kinder wachsen. Dieses Wachstum wird nicht allein durch den Neubau der*

Schulanlage Leimbach aufzufangen, denn diese ist nur ein Puzzlestein unter vielen. Einigen dieser Puzzlesteinen haben Sie hier drin bereits zugestimmt wie etwa der Schulanlage Allmend und der Schulanlage Höckler. Dieser Neubau steht, wie so viele neue Schulhäuser, im Zeichen des Clusters. Cluster sind drei Klassenzimmer und ein oder zwei zusammengebaute Gruppenräume, die gemeinsam genutzt werden können. Der Neubau soll auch als Tagesschule genutzt werden können. Die dementsprechenden Einrichtungen sind vorhanden. Fünf Räume sind der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) zugeteilt. Es soll eine Doppelsporthalle mit Zuschauerinfrastruktur sowie ein Gymnastik- und Kraftraum erstellt werden. Ich wusste gar nicht, dass Primarschüler bereits Krafttraining betreiben. Die Pestalozzibibliothek, die aktuell im Schulhaus Falletsche einquartiert ist, zügelt in diesen Neubau. Dadurch werden in der Schulanlage Falletsche Flächen frei, die Bibliothek erhält etwas mehr Platz und ersetzt die Bibliothek im heutigen Schulhaus Leimbach. Es ist eine grosszügige Beschattung vorgesehen – dabei wird der denkmalgeschützten Gartenanlage rund um das Schulhaus Rechnung getragen. Weiter sollen zwei Allwetterplätze entstehen, vermutlich – gemäss den Diskussionen in der Kommission – auf den Dächern des Neubaus. Das dürfte anschliessend bei den Anträgen der Grünen noch zu reden geben. Die Kaltluftströme wurden ebenfalls beachtet. Wir stellten verschiedene Fragen und sind einstimmig zum Schluss gekommen, Sie zu bitten, dem Projektierungskredit von 7 Millionen Franken – das Schulhaus wird also etwa 70 Millionen Franken kosten – zuzustimmen.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2021/190 (vergleiche Beschluss-Nr. 3894/2021): *Wir Grüne stehen dem beschriebenen Ersatzneubau der Schule Leimbach sehr positiv gegenüber. Es ist eine Planung mit Weitblick. Wenn Sie jetzt noch unseren beiden Begleitpostulaten zustimmen, sind wir Grüne rundum glücklich. Nach dem Bezug der Ersatzneubauten werden auf dem Schulareal Leimbach 20 Klassen geführt: 2 Kindergärten und 18 Primarklassen. Die 400 Schülerinnen und Schüler wollen draussen spielen und Sport treiben – zum Beispiel in der Mittagspause, aber auch im Sportunterricht. Am beliebtesten für Spiel und Sport sind Allwetterplätze mit Körben für das Basketball- und Tore für das Fuss- und Handballspiel. Nach den Richtlinien des Kantons Zürich sind für eine so grosse Schule zwei Allwetterplätze von je 1040 Quadratmetern Fläche notwendig. Gemäss der Weisung und der Auskunft an der Sitzung der zuständigen Spezialkommission vom 26. Januar 2021 sind auf der Schulanlage Leimbach zwei neue Allwetterplätze vorgesehen mit je 390 Quadratmetern Fläche. Stellen Sie sich diese Mini-Allwetterplätze vor: 22 Meter lang, 18 Meter breit. Diese Allwetterplätzchen sind nicht einmal halb so gross, wie es der Kanton empfiehlt. Einer davon soll erst noch auf dem Dach des Schulhauses errichtet werden. Auf den Zürcher Schulanlagen sollen genügend grosse Allwetterplätze den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen – für Spiel und Sport. Bewegung ist für die gesunde Entwicklung der Kinder enorm wichtig – sowohl was ihre körperliche Fitness betrifft als auch für die psychische Stabilität. Regelmässige Bewegung fördert sogar die kognitiven Fähigkeiten. Dies belegen diverse wissenschaftliche Untersuchungen. Aus all diesen Gründen ist es wichtig, den Kindern Bewegungsräume zur Verfügung zu stellen und dies in der Nähe des Lebensraums der Kinder – etwa bei Schulanlagen. Allwetterplätze sind bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt und dienen nicht nur den Schülerinnen und Schülern, sondern der ganzen Quartierbevölkerung. Am Wochenende begegnen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene*

beim Spielen und Sporttreiben. Es ist eindrücklich, wie in der Stadt Zürich die Allwetterplätze an sieben Tagen die Woche rege genutzt werden. Darum haben wir Grüne dieses Postulat eingereicht: für zwei möglichst grosse Allwetterplätze bei der Schulanlage Leimbach. Weil auf der Schulanlage selbst der Platz knapp ist, soll man auch benachbarte Grundstücke in die Standortsuche miteinbeziehen – beispielsweise das Areal der reformierten Kirche Leimbach, das jetzt der reformierten Kirchengemeinde Zürich gehört. In diesem kirchlichen Zentrum unmittelbar neben dem Schulareal finden bereits jetzt schulische Nutzungen statt: ein Hort und eine grosse Mensa sind dort eingerichtet. Oberhalb dieses Gebäudes besteht ein ziemlich grosser, wenig genutzter Platz mit einer direkten Wegverbindung zum Schulareal. Es gibt also verschiedene Möglichkeiten, um die Forderung dieses Postulats zu erfüllen.

Stefan Urech (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 26. Mai 2021 gestellten Ablehnungsantrag: *Ich hätte nicht gedacht, dass ich dies als Oppositionspolitik einmal sagen werde: Manchmal tut mir die Verwaltung wirklich leid. Seit Jahren predigen uns die Grünen, dass mit jedem neu versiegelten Quadratmeter der Weltuntergang um ein paar Tage näher rückt. Mit jedem Quadratmeter an Pausenplatzfläche, den man den Schülern wegnimmt, wird deren physisches und psychisches Wohl beeinträchtigt. Diese Message wird von den Grünen und auch immer wieder von der SP gepusht. Die Verwaltung hat sich dies offensichtlich zu Herzen genommen und sich gefragt, wie man möglichst wenig Boden versiegeln könnte. Ihre Lösung: Der Allwetterplatz kommt auf das Dach. Das ist die neue Strategie, die zum ersten Mal in der Schulanlage Höckler zur Anwendung kommt, und nun soll es wieder geschehen. Das ergibt durchaus Sinn und entspricht allen Ihren Forderungen. Plötzlich ist dies aber auch nicht gut genug und der Platz auf dem Dach vermutlich zu klein. Der kleine Kirchenplatz hin oder her: Es ist ein Fakt, dass mit dem im Postulat geforderten, grösseren Allwetterplatz auf dem Boden mehr Fläche versiegelt wird. Ich erinnere daran, wie Dr. Balz Bürgisser (Grüne) jedes Insekt aufzählte, das in der Stadt Zürich durch Versiegelung verschwindet. Genau das fordern Sie jetzt. Noch ein Satz zur Zugänglichkeit durch die Öffentlichkeit: Diese Frage wurde beim Allwetterplatz auf dem Dach gestellt. Die Antwort durch die Verwaltung war, dass dies mittels einer Treppe über den Aussenraum, einer im Innenraum und über einen Lift sichergestellt werde. Es stimmt nicht, dass dieser Platz nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sein soll. Wir bitten Sie, dieses Postulat abzulehnen.*

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2021/208 (vergleiche Beschluss-Nr. 3928/2021): *Ein Auto fährt auf der Wegackerstrasse – oberhalb der Strasse liegt das Schulhaus Leimbach, unterhalb das Schulhaus Bruderwies. Das Auto fährt mit den erlaubten 30 Kilometern pro Stunde. Die Schule ist aus, ein Kind kommt in Gedanken versunken aus dem Schulhaus und läuft entlang der Wegackerstrasse und 10 Meter vor dem Auto läuft es plötzlich vor dem Auto auf die Strasse. Was passiert? Der Reaktionsweg bei Tempo 30 beträgt durchschnittlich 8,3 Meter, der Bremsweg bei trockener Strasse 6,75 Meter. Der Anhalteweg des Autos beträgt also rund 15 Meter bei trockener Strasse. Ist die Fahrbahn nass, ist der Anhalteweg länger. Bei meinem Beispiel kann das Auto also nicht mehr rechtzeitig anhalten und es kommt zum Zusammenstoss zwischen dem Auto mit einer Masse von gut 1000 Kilogramm und dem Kind. Das Kind wird verletzt, vielleicht so schwer, dass es Auswirkungen auf sein ganzes Leben haben wird. Von*

so einem Unfall ist nicht nur das Kind betroffen, sondern es ist ein Schock für alle Beteiligten, die Kameraden und natürlich die Eltern. Wir stehen in der Verantwortung, alles zu unternehmen, um solche Unfälle zu vermeiden. In der Stadt Zürich gibt es jährlich gut 50 Verkehrsunfälle mit Kindern. Die Zahl blieb in den vergangenen 15 Jahren ungefähr konstant, trotz steigender Anzahl Kindern. Das ist ein gewisser Erfolg der Verkehrserziehung, die die Eltern tagtäglich praktizieren und vom regelmässig durchgeführten Verkehrsunterricht der Stadtpolizei. Wir sollten damit aber nicht zufrieden sein. Jeder Verkehrsunfall mit einem Kind ist einer zu viel. Darum sollte die Sicherheit der Kinder – insbesondere in der Umgebung eines Schulhauses – höchste Priorität haben. Zurück zur konkreten Situation in Leimbach. Der grosse Ersatzneubau des Schulhauses ist vorgesehen. Deutlich mehr Kinder werden in Zukunft also dort zur Schule gehen. Das sollte der Anlass sein, die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Das gesamte Areal der Schule Leimbach umfasst ein Grundstück oberhalb und eines unterhalb der Wegackerstrasse. Auf dem einen steht das Schulhaus Leimbach und auf dem anderen das Schulhaus Bruderwies. Die Wegackerstrasse quert also das Schularreal entlang der beiden Grundstücke. Indem man diese Strasse auf dem kurzen Abschnitt bis zum Bruderwies vom motorisierten Individualverkehr befreit, erhöht man die Sicherheit der Kinder. Die Schule kann den Strassenraum damit für die Kinder sinnvoll gestalten. Durch diese Massnahme wird die Zufahrt mit dem Auto für die Anwohnenden nicht tangiert. Auch die Erschliessung des Areals der reformierten Kirchgemeinde Zürich bleibt via Leimbach- und Wegackerstrasse gewährleistet. Was wir Grüne mit unserem Postulat fordern ist also sehr sinnvoll und sollte zum Wohl der Kinder möglichst bald umgesetzt werden.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

STR Karin Rykart: *Bei der Wegackerstrasse handelt es sich heute um eine verkehrsberuhigte Quartierstrasse mit Tempo 30, wie wir es vorher gehört haben. Bei der Planung des Ersatzneubaus des Schulhauses Leimbach liegt der Fokus nicht nur auf dem Privatgrund, sondern auch auf der Erschliessung. Im Projektwettbewerb wurden die Anforderungen an den Ersatzneubau zusammengefasst. Dabei ist die Arealerschliessung durch den motorisierten Individualverkehr sorgfältig zu planen und darf keine gefährlichen Schnittstellen mit dem Schulbetrieb – also Schulkinder und Schulweg – aufweisen. Die Wegackerstrasse ist Bestandteil dieser Betrachtung. Die Gestaltung des öffentlichen Strassenraums berücksichtigt natürlich die erhöhten Sicherheitsanforderungen für Schulkinder, die die Strasse überqueren müssen. Darum wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 km/h, beziehungsweise eine Begegnungszone, geprüft. Eine Sperrung der Wegackerstrasse wird also als unverhältnismässig betrachtet, da die Schulhäuser und Pausenplätze auch über Privatgrund verfügen werden, auf dem die Kinder spielen können. Da die Wegackerstrasse eine Quartierstrasse ohne Durchgangsverkehr ist, ist das Verkehrsaufkommen auch sehr gering. Ich bitte Sie, diesen Vorstoss abzulehnen.*

Weitere Wortmeldungen:

Christian Huser (FDP): *Zur Weisung selbst muss ich nicht mehr sprechen und es freut mich, dass diese angenommen wurde, also alle mitgemacht haben und vor allem, dass keine unnötigen Dispoänderungsanträge gestellt wurden. Ich spreche zum Postulat*

2021/190. Wir von der FDP lehnen dieses Postulat ab. Bereits im Begründungstext des Postulats wurde gesagt, dass der Allwetterplatz auf dem Dach von der Bevölkerung als Spiel- und Begegnungsort genutzt werden können sollte. Die Verwaltung beantwortete den Grünen die entsprechende Frage bereits damit: «Falls ein Allwetterplatz auf dem Schulhausdach erstellt wird, soll dieser über eine Innentreppe mit Lift, als auch über eine Aussentreppe für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden». Ich weiss nicht, warum man ein Postulat machen soll, wenn es doch schon so deutlich hier steht. Abgesehen davon lässt sich noch immer ein Allwetterplatz realisieren, auch wenn eine Photovoltaikanlage über das ganze Dach installiert wird. So wie im Fall Schulhaus Allmend. Dort wird sogar das Licht zu einem grossen Teil durchgelassen, was wirklich angenehm ist.

Sarah Breitenstein (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag zum Postulat GR Nr. 2021/208: *Dem Postulat 2021/190 werden wir zustimmen. Wir sehen auch, dass die beiden Plätze à 390 Quadratmeter sehr klein sind und finden es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler genügend Platz haben, um sich zu bewegen und zu spielen und dass auch für das Quartier Sportplätze zur Verfügung stehen. Beim Postulat 2021/208 kann ich mich dem anschliessen, was STR Karin Rykart sagte. Die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler hat oberste Priorität. Wir halten eine Sperrung der Strasse, auf der kein Durchgangsverkehr herrscht und auch sonst wenig Verkehr vorkommt, jedoch für wenig verhältnismässig. Nur wenige Anwohnende müssen diese Strasse für die Anfahrt nutzen. Wird auch nur dieser kleine Teil gesperrt, müssten diese einen doch beträchtlichen Umweg in Kauf nehmen, was zu Umwegverkehr im restlichen Quartier führen würde. Wir schlagen darum eine Textänderung vor, «für den MIV gesperrt» zu streichen und stattdessen «als Begegnungszone und kinderfreundlich gestaltet werden kann» zu schreiben. Mir ist bewusst, dass dieser Abschnitt in der Projektierung bereits als Begegnungszone geplant ist, aber mit der Überweisung des Postulats mit der Textänderung, kann man diesem Ansinnen nochmals Nachdruck verleihen.*

Stefan Urech (SVP): *Ich habe Ihnen anfangs das Wandbild geschildert, das das Quartier anno 1947 widerspiegelt. SP und Grüne setzen sich in diesem Quartier, das stark gewachsen ist und in dem viel betonierte wurde, für eine zusätzliche Versiegelung ein, statt, dass man eine sinnvolle und innovative Lösung bevorzugt und den Allwetterplatz aufs Dach verlegt. Noch ein Wort zum Postulat 2021/208: Der Textänderungsantrag der SP fordert die Begegnungszone anstelle der Sperrung der Strasse. Ich habe gehört, dass dieser von den Grünen angenommen wird. Ich möchte den Leuten Zuhause klar machen, was wir hier für ein Affentheater veranstalten. In der achtseitigen Weisung steht unter dem Titel «Wegackerstrasse»: «Die Wegackerstrasse ist gegenwärtig als Quartierstrasse klassifiziert. Es wird geprüft, ob der entsprechende Abschnitt der Wegackerstrasse als Begegnungszone ausgebildet werden kann.» Nun diskutieren wir über ein Postulat, das den Stadtrat «auffordert, zu prüfen», ob dieser Abschnitt «als Begegnungszone ausgebildet werden kann». Merken Sie etwas? Das ist ein Leerlauf. Was treibt Sie an, so etwas zu machen? Genau das, was Sie den Stadtrat auffordern, zu tun, macht er bereits. STR Karin Rykart hat gerade vorher live gesagt, sie werde das tun. Kann mir jemand erklären, was das soll? Auch im Hinblick auf das Ziel des Ratspräsidenten, schneller vorwärtszumachen: An der nächsten Sitzung probieren wir eine neue, pädagogische Methode aus, damit wir schneller reden und nun sprechen wir über ein solches Postulat.*

Es ist nicht das erste Mal, dass 1:1 das gefordert wird, was bereits in der Weisung steht.

Simone Hofer Frei (GLP): *Die Schulanlage Leimbach wird eine grosse Schulanlage. Diese braucht es unbestrittenermassen wegen des grossen Wachstums des Quartiers. Ich möchte mich zu den Allwetterplätzen äussern. Als Mutter kann ich bestätigen, dass diese wirklich wichtig sind für Kinder und Jugendliche – aber nicht nur. Der Allwetterplatz in unserem Quartier wird beinahe rund um die Uhr genutzt. Es ist tatsächlich so, dass hier ein Zielkonflikt besteht zwischen dem Bewegungsbedürfnis von Kindern und Jugendlichen, dem knappen Raum und dem Erfordernis, möglichst viel naturbelassenen Raum zu erhalten. In diesem Fall entschieden wir uns für das Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen, für einen einfach zugänglichen Allwetterplatz zu stimmen und dass der Stadtrat dies zumindest nochmals prüfen soll. Darum werden wir diesem Postulat zustimmen. Ebenfalls stimmen wir dem Postulat zur Wegackerstrasse mit der Textänderung der SP zustimmen.*

Natalie Eberle (AL): *Auch wir werden dieser Weisung zustimmen. Wir werden ebenfalls dem Postulat zu den Allwetterplätzen zustimmen. Dies genau aus dem Grund, dass die Plätze, so wie sie jetzt geplant sind, zu klein sind. Man darf nicht ausser Acht lassen, dass ein Allwetterplatz auf dem Dach weniger gut zugänglich ist, als wenn er ebenerdig gebaut wird – auch wenn es einen Lift nach oben hat. Aber vielleicht kommt das Hochbaudepartement (HBD) auf die Idee, dass man einen Platz auf dem Dach und zwei Plätze am Boden erstellt – also einen weiteren ausserhalb des Perimeters.*

Yasmine Bourgeois (FDP): *Ich spreche zum Postulat 2021/208. Die Grünen bringen bei jeder Schulhausweisung Anträge und Begleitpostulate, die die Verwaltung zumeist unnötig beschäftigen, wie es Stefan Urech (SVP) sagte. Bei diesem Vorstoss ist dies genauso. In der Präsentation des Stadtrats wird deutlich erklärt, dass man plant, eine Begegnungszone zu erstellen – zugunsten der Schulkinder. Auch STR Karin Rykart hat deutlich gemacht, warum eine Sperrung dieses Strassenabschnitts abzulehnen ist: weil die Strasse wenig befahren ist und die Sicherheit der Kinder oberste Priorität hat. Die FDP lehnt das Postulat darum im Original ab. Mit der Textänderung unterstützen wir es. Die gleiche Textänderung wollte ich eigentlich auch machen, sah dann aber, dass bereits in der Weisung steht, dass eine Begegnungszone geplant ist.*

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Die Sicherheit der Kinder ist unser oberstes Anliegen. Stefan Urech (SVP), du weisst genau, dass die Sperrung dieses Stücks der Wegackerstrasse nicht in der Weisung steht. Darum haben wir Grüne dies als Postulat eingereicht. Die Textänderung der SP ist für uns die zweitbeste Lösung, um das Sicherheitsproblem der Schule Leimbach zu bewältigen. Wir Grüne sind flexibel und stimmen der Textänderung zu. Zu den Allwetterplätzen: Wählt man den von uns vorgeschlagenen Platz beim Kirchzentrum, dann ist dieser Allwetterplatz bereits heute versiegelt. Da wird keinerlei Grünraum beansprucht.*

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): *Das Postulat 2021/208 ist im Vergleich zur Weisung überflüssig. Es rennt brüllend offene Türen ein. Es ist aber nicht vollständig nicht-durch-*

dacht. Liest man nämlich den Text, so steht, man solle den Abschnitt für den «motorisierten» Individualverkehr sperren. Von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) wurde anschaulich dargestellt, wie die Gefährdung dieser Schüler stattfinden würde, wenn ein Auto mit Tempo 30 daherkommt. Aber ich glaube nicht, dass es um die Sicherheit der Schüler geht, sondern um etwas ganz anderes, denn es fehlt etwas in diesem Postulat und das ist der Veloverkehr. Auch wenn ein Velo mit Tempo 40 oder 50 – vielleicht ein eBike – dahergerast kommt, besteht eine Gefährdung. Es kann natürlich ein Tempolimit von 30 vorgeschrieben sein, aber ein Velo kann sich darüber hinwegsetzen, da keine Nummer existiert, die man kontrollieren könnte. Das Postulat richtet sich also ausschliesslich gegen den motorisierten Individualverkehr und nicht gegen die Gefährdungen, die vom Velo ausgehen. Dass diese Gefährdung nicht einfach so dahergeredet ist, kann ich Ihnen anhand von Beispielen aufzeigen. An der Stelle, an der ich mein Haus an der Irchelstrasse verlasse, wurde ich bereits viermal von einem Velo über den Haufen gefahren, das auf dem Trottoir den Hang hinunter gefahren kam. Mit diesem Postulat unternimmt man nichts gegen die Velorowdys und das Auto wird als das Böse abgestempelt. Das zeigt, wie einseitig und ideologisch das Postulat ist. Von einem Markus Knauss (Grüne) überrascht das nicht.

Stefan Urech (SVP): *Ich muss nur noch etwas der Form halber klarstellen. Bezüglich der reformierten Kirche, die schon mehrmals ins Feld geführt wurde, klingt es so, als hätten die Grünen das schon eingeplant. Das Problem ist: Die Kirche weiss noch nichts von ihrem Glück. In der Kommission wurde gefragt, ob die reformierte Kirche hier miteinbezogen wurde und ob Gespräche stattgefunden hätten. Diese Gespräche wurden bestätigt, man habe gar eine gemeinsame Entwicklung in Betracht gezogen, «dazu war die reformierte Kirche aber nicht bereit». Es ist Wunschenken, dass man diesen Platz einfach für einen Allwetterplatz beanspruchen kann. Es wurde der Eindruck erweckt, es sei mit der Kirche abgesprochen, aber das ist nicht der Fall.*

Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsident Stefan Urech (SVP), Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)

Abwesend: Roger Bartholdi (SVP), Shaibal Roy (GLP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 62 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

8 / 9

Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für den Ersatzneubau der Schulanlage Leimbach, Wegackerstrasse 40, 8041 Zürich, wird der vom Stadtrat am 16. Dezember 2020 mit STRB Nr. 1202/2020 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 600 000.– um Fr. 6 400 000.– auf Fr. 7 000 000.– erhöht.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 9. Juni 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 9. August 2021)

4006. 2021/190
Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) vom 21.04.2021:
Einrichtung von zwei Allwetterplätzen bei der Schule Leimbach

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2020/584, Beschluss-Nr. 4005/2021.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3894/2021).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 26. Mai 2021 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 81 gegen 33 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

4007. 2021/208
Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 19.05.2021:
Wegackerstrasse entlang dem Schulareal Leimbach bis zur Bruderwies, Sperrung für den motorisierten Individualverkehr und kinderfreundliche Gestaltung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2020/584, Beschluss-Nr. 4005/2021.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3928/2021).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.



9 / 9

Sarah Breitenstein (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Abschnitt der Wegackerstrasse entlang dem Schulareal Leimbach bis zur Bruderwies ~~für den MIV gesperrt~~ als Begegnungszone und kinderfreundlich gestaltet werden kann.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 100 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat